1938-1945
MAUTHAUSEN

Mauthausen-Information

Ausgabe Nr. 01 / August 2005

VVN-BdA

Ein Wort an die Mitglieder und Freunde der LAG

Mit großer Freude kann ich Euch mitteilen, dass es gelungen ist, einen guten Bekannten zu finden, der sich bereit erklärt hat, die technische Umsetzung der Idee einer LAG-Information zu übernehmen.

Viele von Euch erinnern sich, dass wir bis vor etwa 8 Jahren schon einmal erfolgreich eine Informationsschrift an alle unsere Mitglieder und Freunde herausgegeben haben.

Wir sind davon überzeugt, dass eine solche regelmäßige Information über unsere eigene Arbeit, unsere Vorhaben und wichtige Ereignisse der Arbeit der nunmehr seit zwei Jahren gesamtdeutschen Organisation VVN - BdA Eurem Interesse entspricht. Sie wird gewiß auch dazu beitragen, die Kommunikation zwischen uns bei wichtigen Themen zu verbessern und damit zu einen noch größeren Zusammenhalt innerhalb der LAG führen. Wir hoffen natürlich, dass dieses Informationsblatt auch ein Mittel sein kann, mit dem wir neue - vor allem jüngere - Mitstreiter gewinnen können.

Wir werden zunächst ausprobieren, ob wir einen Erscheinungsrhythmus von zwei Monaten realisieren können. Es liegt an uns allen, inwieweit wir selbst Beiträge für das Blatt "produzieren", damit dieser Rhythmus von zwei Monaten eingehalten oder sogar verkürzt werden kann. Natürlich hat das Ganze auch eine finanzielle Seite. Das Material (Papier, Druckertinte usw.), die Herstellung und der Versand kosten etwas.

Jeder ist also aufgefordert, seine Gedanken zu äußern und verbreiterungswürdige schriftliche Beiträge an mich zu schicken, damit wir sie in die "Mauthausen-Information" aufnehmen können. Auch kleine Artikel über Eure Arbeit in den Basisorganisationen der VVN-BdA zum Bekanntmachen mit der LAG Mauthausen sind willkommen.

Jeder ist aufgefordert, für die finanzielle Sicherstellung des Blattes einen kleinen Beitrag in Form einer Spende zu leisten.

Das 60. Jahr der Befreiung vom Hitlerfaschismus hat uns alle mehr oder weniger stark beschäftigt. Das betraf sowohl die Vorbereitung und Durchführung unserer Mauthausenfahrt vom 04. - 09. Mai d.J., als auch die Teilnahme unserer Mitglieder und Freunde der LAG an der politischen Auseinandersetzung mit all den Erscheinungen der Verfälschung von Geschichte in unserem Lande und international. Wir haben erneut erlebt, dass Politiker wie auch so genannte Historiker im 60. Jahr der Befreiung alles unternahmen, um den Sieg über den Faschismus durch die Alliierten und den besonderen Anteil der Sowjetunion zu verfälschen und - zumindest für den östlichen Teil Europas - in einen "nahtlosen Übergang von einer Diktatur in eine andere" umzuschreiben. Viele von uns sind dem entschieden entgegen getreten. Wir sehen es auch für die Zukunft im Besonderen als unsere, d.h. die Aufgabe derjenigen an, die am eigenen Leibe den Faschismus erlebt und das Ende des Faschismus als eine wahrhafte Befreiung empfunden haben.

Nutzen wir die Möglichkeiten, die uns dieses Info-Blatt bietet, um unsere Gedanken zur Arbeit der LAG zu äußern, uns in die aktuellen politischen Auseinandersetzungen einzumischen und die Zusammengehörigkeit in unserer kleinen Gemeinschaft im Rahmen der VVN-BdA zu fördern.

Wir sind durch die Umstände dazu aufgefordert, über eine neue Organisationsstruktur unserer LAG nachzudenken, die es uns besser als bisher ermöglicht, jüngere AntifaschistInnen, besonders die Kinder, Enkel und Urenkel unserer ehemaligen Mauthausenhäftlinge in die Arbeit einzubeziehen.

Unsere Delegation am 8. Mai 2005 in Mauthausen *Foto: LAG*

Ich warte sehr auf Eure Meinungsäußerungen, Ideen und Vorschläge.

Unserer "Mauthausen-Info" wünsche ich, dass sie unser aller Erwartungen erfüllt.

Dr. Ludwig Einicke

Bleibt wachsam!

Dieser Appell in seiner Fortsetzung "... der Schoß ist fruchtbar noch, aus dem das kroch ..." ist gewiss Hunderte Male in den von Regenwolken verhangenen Himmel über Mauthausen/ Oberösterreich am 8.Mai d.J. gerufen worden. Die das taten, waren sich der Aktualität des Brecht - Wortes wohl bewusst. Ich habe noch keinen Jahrestag der Befreiung des KZ Mauthausen dort erlebt, an dem sich der "Wettergott" so unanständig gegenüber den Versammelten benommen hat, wie an diesem 60.! Trotz alledem - mehr als 21 000 Menschen waren gekommen, den hier Geschundenen, Gefolterten und Gemordeten aus ganz Europa und vielen Teilen der Welt ihre Ehrerbietung zu bekunden, ihrer zu gedenken, vor allem aber ihren Willen zu bekunden, den erneuten Anfängen von Nazismus - in welcher Variante auch immer - zu wehren.

Wir waren als Deutsche Lagergemeinschaft Mauthausen mit 45 älteren und 15 jugendlichen Teilnehmern der Lise-Meitner-Gesamtschule aus Strausberg dabei. Mit uns waren drei ehemalige Mauthausenhäftlinge: Vera Mitteldorf aus Berlin, Otto Wiesner aus Potsdam und Henryk Gesiarz aus Frankfurt/Main. Gemeinsam mit einigen Hundert Kameraden aus ganz Europa hatten sie auf der Ehrentribüne Platz genommen. Es war schon bewegend, zu sehen, wie sich Leidensgenossen oft nach Jahren wieder begegneten und vor Freude ihre Tränen nicht verbergen konnten, dass sie diesen 60. Jahrestag ihrer Befreiung noch erleben durften. Erinnerungen wurden ausgetauscht und immer wieder untereinander geschworen, ihr Leben für eine Welt ohne Faschismus und Krieg bis zum letzten Atemzug einzusetzen und dieses Vermächtnis an die nachwachsenden Generationen weiter zu geben. Das ist in Mauthausen auf fruchtbaren Boden gefallen. Noch nie war die junge Generation so zahlreich vertreten wie an diesem 8.Mai 2005. Ein Bild, das Hoffnung gibt. Hoffnung darauf, dass der Appell der Alten gehört wird. Hoffnung macht auch der offene Umgang von Kommunisten und Sozialdemokraten ohne gegenseitige Ausgrenzung, wenn es um das Zusammengehen gegen alte und neue Nazis geht. Das erlebten wir auf mehreren Veranstaltungen. Auf einer Gedenkveranstaltung des Oberösterreichischen KZ-Verbandes setzte sich z.B. der Bürgermeister der Stadt Linz, Dr. Dobusch (SPÖ), sehr kritisch mit Schuld und Verantwortung der Bürger seiner Stadt in der Zeit des Hitlerfaschismus auseinander.

Am Denkmal der ehem. DDR, das von Prof. Fritz Cremer nach den Brecht-Worten "Oh Deutschland, bleiche Mutter ..." gestaltet und 1967 eingeweiht wurde, veranstalteten wir eine Gedenkfeier für die deutschen Opfer des KZ Mauthausen. Mit bewegenden Worten schilderte die Tochter des ehem. Mauthausenhäftlings Johannes (Hans) Müller, Eva Mendl, ihre ganz persönliche Begegnung mit der Geschichte. Davon sichtlich beeindruckt war auch der von uns eingeladene Botschafter der BRD in Österreich, Herr Horstmann, der sich in angeregten Gesprächen auch unseren teilnehmenden ehem. Häftlingen zuwandte.

Unsere Teilnahme an Gedenkfeiern in den damaligen Nebenlagern Gunskirchen und Melk und die von uns gemeinsam mit österreichischen Sozialdemokraten gestaltete Gedenkfeier in Ried/ Riedmark waren weitere unvergessliche Höhepunkte dieser Reise. Dort in Ried entstand vor drei Jahren dank der langjährigen Bemühungen sozialdemokratischer Bürgermeister ein Denkmal für die 500 Soldaten der Sowjetarmee, die im Februar 1945 einen verzweifelten Ausbruchversuch aus dem KZ unternahmen und - bis auf ganz wenige - in einer blutigen Hatz durch die SS-Bewachung, die HJ, die Nazipartei und viele beteiligte Bauern der Umgebung von Mauthausen grausam ermordet wurden. Das wahrhafte Kesseltreiben gegen die Ausgebrochenen ging als "Mühlviertler Hasenjagd" in die Geschichte ein.

Am Ende dieser Veranstaltung in Ried überraschte uns ein Vertreter des Oberösterreichischen "Bundes sozialdemokratischer Freiheitskämpfer" aus Linz mit der Mitteilung: "In der Mittagspause haben wir beschlossen, dass wir im Januar nächsten Jahres mit einer Delegation unserer Organisation nach Berlin kommen werden, um an der Gedenkfeier für Karl und Rosa teilzunehmen." Wir haben diese Ankündigung mit großer Freude aufgenommen und werden ihnen ein antifaschistisches Programm vorbereiten, das sie noch lange in guter Erinnerung behalten werden. So wie wir die unvoreingenommene und freundschaftliche Atmosphäre bei ihnen schätzen gelernt haben.

Zur Aktualität neonazistischer Tendenzen sind mir die Worte des bekannten österreichischen Schriftstellers und Künstlers, Gerhard Bronner (83 J.), in Erinnerung: "...es gibt drei Dinge, die sich nicht vereinen lassen: Intelligenz, Anständigkeit und Nationalsozialismus. Man kann intelligent und Nazi sein. Dann ist man nicht anständig. Man kann anständig und Nazi sein. Dann ist man nicht intelligent. Und man kann anständig und intelligent sein. Dann ist man kein Nazi."

Es war eine gelungene Reise mit unvergesslichen Erlebnissen - auch dank der engagierten Mitwirkung der aus DDR-Zeiten gut bekannten Musikgruppe "Manifest", die vor allem mit jiddischer Musik uns wie die Österreicher begeisterte. Danke Thomas Wehling, Harald Petzold, Marcus Pilarski, Dr. Holger Kapp und Holger Kampa ! All diese Erlebnisse veranlassen uns dazu, nicht nachzulassen in unserer antifaschistischen Sache und immer wieder zu erinnern, damit wir sagen können: Mai 2005 - Das war's noch nicht! Wir haben die Botschaft unserer Großväter, Großmütter, Väter und Mütter verstanden.

Dr. Ludwig Einicke

Lichtermeer zum 60. Jahrestag

Brandenburger Jugendliche nahmen an der Befreiungsfeier im ehmaligen Konzentrationslager Mauthausen teil.

Unsere Jugend- Delegation beim Einmarsch am 8. Mai 2005 in Mauthausen *Foto: Leichsenring*

Träge hängen die grauen Wolken am Himmel, unaufhörlich prasselt der Regen gegen die Fensterscheiben der Baracke. Fünfzig junge Menschen stehen dichtgedrängt in einem Raum, der nur mit einem Tisch ausgestattet ist und mit einer Landkarte an der Wand. Da findet man Orte wie: Appellplatz, Steinbruch, Russenlager oder Genickschußanlage.

Es ist die Gedenkstätte des ehemaligen KZ Mauthausen, die die Jugendlichen so unwirtlich empfängt. "Wir frieren hier in unseren Jacken und die Häftlinge hatten damals nicht einmal richtige Schuhe", stellt ein Mädchen fest, als wir die Baracke verlassen. Sie kommt aus Strausberg und war eine der Jugendlichen, die mit dem VFKJ e.V. an der Reise zur Befreiungsfeier in das ehemalige Konzentrationslager nahe der österreichischen Stadt Linz teilgenommen hatte.

Es war ein sehr umfangreiches Programm, daß die Jugendlichen in den drei Tagen absolvierten. Im Mittelpunkt standen natürlich die Besichtigung der authentischen Gedenkorte in der Umgebung, wie etwa das ehemalige Außenlager in Melk oder die Gedenkstätte für die ermordeten Sowjetsoldaten in Ried. Ein Höhepunkt war auch die Teilnahme an der "Nacht des Schweigens" am Vorabend der großen Befreiungsfeier. Mit 100.000 brennenden Kerzen wollte man der ebenso vielen Menschen gedenken, die im Lager auf bestialische Weise ihr Leben verloren. Auch wenn die Veranstaltung aufgrund eines andauernden Wolkenbruchs abgebrochen werden mußte, war das Lichtermeer sehr beeindruckend - in verschiedenen Sprachen erstrahlte das Wort "Frieden", leuchteten Peace-Zeichen oder brannten einfach nur Tausende von Kerzen.

Am wichtigsten war aber wohl das Treffen mit den Zeitzeugen der deutschen Lagergemeinschaft Mauthausen, die regen Kontakt mit den Jugendlichen hatten. Gerade heute, wo die Verantwortung für die Erinnerungskultur in die Hände der Generation übergeht, die selbst die Schrecken des Krieges nicht mehr erlebt haben, sind diese Gespräche wichtiger denn je.

Aus der Sicht des VFKJ e.V. war diese Fahrt ein voller Erfolg und wird unbedingt eine Fortsetzung erfahren. Ein besonderer Dank geht an die Lehrerin Frau Dr. Lange, die bereits durch ihr früheres Wirken, die Teilnehmer auf die Reise vorbereitet hatte und an unsere österreichischen Partner von "Letter to the Stars".

Wir werden unser Engagement auch weiterhin konsequent auf diese Arbeit konzentrieren.

Robert Leichsenring
(Student der Universität Potsdam)

60 Jahre nach der Befreiung - Mauthausen mahnt!
Wir erinnern, immer wieder !

Mauthausen, 08.Mai 2005

Hier ist der Ort der Erinnerung an mehr als 100 000 gequälter und ermordeter Menschen; hier war die Hölle des "Rückkehr unerwünscht".
Solidarität, Mut und Hoffnung standen dagegen, und haben geholfen zu widerstehen und zu überleben.
Der Schwur der befreiten Mauthausener zeugt von der Notwendigkeit des Widerstandes gegen bestialische Unterdrückung und von Verantwortung für die Zukunft, für eine bessere Welt:
frei von Faschismus und Unterdrückung.
Das Vermächtnis der befreiten Mauthausener ist noch nicht erfüllt; es erfordert unser aller Handeln:
Nach einer Anregung des ehemaligen Mauthausen-Häftlings Otto Wiesner aus Potsdam rufen wir - junge Antifaschisten der Deutschen Lagergemeinschaft Mauthausen - die hier versammelten Jugendlichen auf:
Beginnt im Jahr 2006 gemeinsam mit uns einen "**Erinnerungsmarsch der Jugend**" vom Bahnhof Mauthausen in das ehemalige Lager. Dieser ca. 6 km lange Hohlweg ist mit dem Blut tausender Häftlinge getränkt.Wir wollen ein Signal der Erinnerung setzen und diesen Ort für uns verinnerlichen.

Denn: Der keine Erinnerung hat, hat keine Zukunft" (Primo Levi)

Dieser Text wurde am 8.Mai 2005 während einer Gedenkfeier der Deutschen Lagergemeinschaft Mauthausen zum 60.Jahrestag der Befreiung am Denkmal der ehem. DDR von Marcus Pilarski (21), Student, Enkel eines Häftlings des KZ Lichtenburg, vorgetragen. Die Deutsche Lagergemeinschaft übernimmt die Vorbereitung dieses Marsches im Mai 2006 im Rahmen eines int. Workcamps.

VVN-BdA und die Wahlen zum Bundestag am 18.09.2005

Der Bundeskongreß hat sich im Mai d.J. auch damit beschäftigt, die Stellung der Mitglieder unserer Organisation zu den bevorstehenden Bundestagswahlen zu beleuchten. In einer Erklärung, die von den Vorsitzenden Prof. Heinrich Fink und Werner Pfennig unterzeichnet ist, werden sogenannte Wahlprüfsteine formuliert, an denen die Kandidaten und Parteien, die unserer Stimme würdig sind, gemessen werden sollten. Natürlich ist unsere Organisation eine überparteiliche.

Daher wird sie keine Wahlempfehlung für eine der kandidierenden Parteien abgeben. Es kandidieren aber auch Mitglieder unserer Organisation als Direktkandidaten oder auf offenen Listen unterschiedlicher Parteien.

Mit den folgenden Positionen möchten wir deutlich machen, welche politischen Inhalte wir als Antifaschisten von Parteien und Personen im Bundestag erwarten.

1.) wählbar sind für uns diejenigen, die mit aller Konsequenz im parlamentarischen und außerparlamentarischen Rahmen gegen Neofaschismus und extreme Rechte eintreten - gegen Aufmärsche, Aktivitäten und Propaganda der offenen Faschisten.

2.) wählbar sind für uns diejenigen, die sich für eine wirklich soziale Politik einsetzen. Für eine Korrektur des mit Hartz IV beschrittenen Weges; für die Interessen der sozial Benachteiligten.

3.) wählbar sind für uns diejenigen, die sich für eine Wirtschaftspolitik einsetzen, die nicht allein den Interessen des großen Kapitals verpflichtet sind. Ausweitung des öffentlich geförderten Sektors der Beschäftigung.

4.) wählbar sind für uns diejenigen, die sich für Demokratie und erweiterte Partizipationsmöglichkeiten aller hier lebenden Menschen einsetzen. Für mehr Möglichkeiten von Plebisziten und anderer direkter Demokratie, Einschränkung des Überwachungsstaates und Ende der Kriminalisierung von Antifaschismus!

5.) wählbar sind für uns diejenigen, die sich für Friedenspolitik einsetzen, für nichtmilitärische Konfliktlösungen, keine Bundeswehr in aller Welt, Stärkung der nichtmilitärischen Rolle der UNO.

6.) wählbar sind für uns diejenigen, die eine internationale Politik betreiben, die nicht neoliberalen Doktrinen folgt, internationale Solidarität und gerechten Welthandel ermöglicht. Für ein Europa ohne militärische Außenpolitik!

7.) wählbar sind für uns diejenigen, die sich für eine demokratische Gedenkpolitik einsetzen, für Sicherung der Gedenkorte an die faschistischen Massenverbrechen, Förderung der Erinnerungsarbeit aus der Perspektive der Verfolgten, Verhinderung der Vermischung dieses Gedenken mit historisch nachgelagerten Entwicklungen.

(wenig gekürzte Wiedergabe)

Diskutiert darüber in Vorbereitung auf Eure Teilnahme an der Wahl zum Bundestag am 18.09. 2005!
Schauen wir uns die Parteien und Kandidaten genau an!
Hinterfragen wir ihre Antworten in aller Öffentlichkeit!

Spendenaufruf

Bitte spendet
für unseren guten Zweck
auf das Konto
Dr. Ludwig Einicke - LAG
bei der
Berliner Volksbank
BLZ 100 900 00
Kto.-Nr. 558 466 0009

Impressum

Herausgeber:
Deutsche Lagergemeinschaft ehemaliger Häftlinge des KZ Mauthausen, Hinterbliebene und Freunde

V.i.S.d.P. Dr. Ludwig Einicke (Vorsitzender)

Anschrift:
LAG Mauthausen Büro
im Bürgerhaus am Schlaatz
Schilfhof 28
14478 Potsdam
Tel.: 0331/8 71 58 95
Fax: 0331/8 71 56 97
E-mail: info@LAG-Mauthausen.de
Internet: www.LAG-Mauthausen.de

Redaktion:
Dr. Ludwig Einicke, Christian Mickel

Satz und Layout: Christian Mickel
Redaktionsschluß: 15. August 2005
Auflage: 50 Stück
Nächste Ausgabe: Oktober 2005

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht immer die Meinung des Herausgebers wieder. Einsender stimmen redaktioneller Bearbeitung zu.

Bankverbindung:
Berliner Volksbank
Dr. Ludwig Einicke - LAG
BLZ 100 900 00; Konto-Nr.: 558 466 0009

Die LAG Mauthausen dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken und ist berechtigt, Spenden entgegenzunehmen und entsprechende Spendenbescheinigungen auszustellen.

Mit unvergesslichen Erlebnissen zurück

Eine kleine Delegation unserer Lagergemeinschaft mit Elsa Rentmeister, Vera Mitteldorf, Liesl Jäger, Achim und Marcus Pilarski - nahmen am 11.Juni 05 an der Gedenkfeier zum 60.Jahrestag der Befreiung des KZ Loibl Nord (Kärnten) und Loibl Süd (Slowenien) teil. Auf Initiative unseres Mitglieds Achim Pilarski begaben sie sich am 9. Juni in einem PKW auf die Reise. Zwischenübernachtung in Ingolstadt.

Am Tag der Ankunft in Kärnten (10.06.) war bereits eine interessante Veranstaltung für den Abend angesagt. Unsere Gruppe war von unserem Freund Prof. Peter Gstettner, dem Organisator der Gedenkfeier am Loibl, dazu eingeladen und wurde ganz offiziell als Delegation im Pädagogischen Institut Kärnten begrüßt.

Die Veranstaltung war als Seminar für Lehrer Politische Bildung angesetzt. Im Mittelpunkt stand der Überlebende des Aufstandes jüdischer Häftlinge im polnischen Vernichtungslager Sobibor, Thomas ("Toivi") Blatt (78). Seine Eltern und Geschwister wurden in den Gaskammern des Lagers ermordet. Von den ca.320 Häftlingen, die am 14.10.1943 einen Ausbruch versuchten, überlebten nur 53, darunter Toivi Blatt. In sehr bewegender Weise schilderte er sein unglaubliches Leben.

Beeindruckend auch die Gedenkfeier am Loibl - Tunnel dann am 11.Juni. Der Tunnel (ca. 1500 m) wurde von Häftlingen des KZ Loibl Nord, eines der ca. 50 Nebenlager des KZ Mauthausen in Österreich, unter unmenschlichen Bedingungen gebaut. In diesem Jahr war die Feier den polnischen Opfern gewidmet. Zum ersten Mal war der ehem. Schneider, der polnische Häftling Stanislaw Wochal, an den Ort seiner Pein zurückgekehrt. Er beschwor die zahlreichen Teilnehmer, unter denen die offizielle Kärntner Politik fehlte, alles zu unternehmen, damit sich das vergangene Grauen nicht wiederhole. Die österreichische Innenministerin, Frau Lise Prokop, wandte sich entschieden gegen Äußerungen, die vergessen lassen, was hier geschah. Der österreichische Bundespräsident Heinz Fischer übersandte eine Grußbotschaft, in der er betonte: "Ich bin zu keinem Zugeständnis an jene bereit, die immer noch positive Seiten der Nazi-Diktatur entdecken wollen."

Prof. Peter Gstettner kritisierte mit scharfen Worten, dass immer wieder die historische Wahrheit auf den Kopf gestellt werde, wenn Politiker Konzentrationslager leugnen oder von brutaler Verfolgung der Nazis sprechen. Die selbst gestellte Frage, wer die Häftlinge vom KZ Loibl befreit habe beantwortete er: " Es war weder die Kärntner Bevölkerung noch die SS gewesen. Es waren die Partisanen!" Nach der großen beeindruckenden Gedenkfeier auf slowenischer Seite (ehem. Loibl Süd) ging es dann in die Berge, auf den Spuren der Partisanen. Im Partisanen - Museum am Persmanhof empfing unser guter alter Bekannter, der Obmann des Kärntner Partisanenverbandes, Ing. Peter Kuchar, unsere kleine Gruppe. Es gab viel Diskussionsstoff. Liesl Jäger interessierte sich besonders für die Geschichte der Partisanen in dieser Gegend, hat doch ihr Ehemann Martin selbst hier als Kommandeur einer Partisaneneinheit am Widerstand gegen die Nazis aktiv teilgenommen.

Den geplanten Besuch des überaus interessanten Partisanenhospitals "Franja" in den Bergen bei Cerkno auf slowenischer Seite konnte unsere Gruppe nicht mehr realisieren. Die Zeit war zu knapp. Deshalb bleibt der Wunsch - noch einmal eine Reise auf den Spuren slowenischer und Kärntner Partisanen, bei der wir uns bisher unbekannte Zeugnisse entdecken möchten, wie z.B. die Partisanen - Hospitäler Jelendol, Zgornji Hrastnik und Baza 20 in den Karawanken.

Die Übernachtung in Eisenkappel im Hotel "Berghof" war übrigens Spitze. Uns wurde jeder Wunsch erfüllt. Das machte auch den Abschied von dieser historisch interessanten und landschaftlich einmaligen Gegend schwer.

Heimfahrt am 12.Juni. Wieder ein Zwischenstop mit Übernachtung in Ingolstadt. Dieser mehrstündige Aufenthalt am Abend des 12.6. sollte ein weiterer Höhepunkt werden. Wir hatten uns mit einem ehem. Mauthausen - Häftling, dem heute 71 - jährigen Hugo Höllenreiner verabredet. Er war auf unsere Begegnung gespannt, hatte aber absolut keine Berührungsprobleme. Er ist es seit einigen Jahren gewöhnt über sein schlimmes Schicksal während der Nazizeit zu reden, nicht nur im kleinen Kreis, sondern vor allem vor Schülern und Jugendlichen überall in der Republik. Mit 9 Jahren kam er ins KZ. Er überlebte. Seine Erlebnisse lassen einen erschaudern, wenn er darüber spricht, wie er von seinen Eltern gewaltsam getrennt wurde! Der Grund für das Verbrechen der Nazis an seiner Jugend: er war "Zigeuner" und deshalb der Vernichtung preisgegeben, wie seine ganze große Verwandtschaft. Hugo möchte einmal nach Berlin/Potsdam kommen und mehrere Tage vor Schülern sprechen. Und er möchte mit uns, der Lagergemeinschaft guten Kontakt halten. Wir werden es organisieren.

Bilanz: Es war eine beeindruckende Reise mit großen Erlebnissen, über die unsere kleine Delegation noch lange erzählen wird. Auch darüber, dass es nicht immer ein großer Bus voll Teilnehmer sein muß. Auch in einer kleinen Gruppe von interessierten Mitfahrern macht es Freude, mitunter noch mehr als in einer großen.

Dank an Prof. Peter Gstettner und alle österreichischen Antifaschisten, die uns schon viele Male zu solch interessanten Aufenthalten die Wege bereitet haben.

Le.

Bundeskongress der VVN-BdA tagte am 28./29. Mai 2005 in Frankfurt/Main...

... und wir, die Deutsche Lagergemeinschaft Mauthausen, waren mit 4 Vertretern dabei: Elsa Rentmeister, Marcus Pilarski, Mario Gesiarz als Gäste und Ludwig Einicke als Delegierter.

Es war der erste Bundeskongreß nach der Vereinigung vor 2 1/2 Jahren. Die ca. 180 Delegierten hatten gewiß gespannte Erwartungen mitgebracht. Die Frage, wie hat sich unsere endlich vereinte gesamtdeutsche Organisation entwickelt und wie behauptet sie sich in der Gesellschaft dürfte die am meisten gestellte Frage gewesen sein. Sie wurde mit dem Bericht des Vorstandes positiv beantwortet. Es war erfreulich festzustellen, das unsere Organisation den mit der Vereinigung im Oktober 2002 verbundenen Schwung aufgenommen hat und zweifellos markante Fortschritte als mobilisierende politische Kraft in unserer Gesellschaft gemacht hat. Die neuen Möglichkeiten wurden verstärkt in unserer Arbeit an der Basis, aber auch im Bund wahrgenommen. Die Vereinigung hat unsere politische Kraft gestärkt und innerhalb der Vereinigung mehr Austausch, mehr Anregung, mehr Material und mehr Möglichkeiten erschlossen, formulierte Regina Girod.

Das Jahr des 60. Jahrestages der Befreiung von Faschismus und Krieg war und ist eine große Herausforderung und Bewährungsprobe für unsere Vereinigung. In unzähligen Veranstaltungen zentral und örtlich haben sich viele Vertreter unserer Organisation gemeinsam mit Partnern, vor allem der Gewerkschaften und anderen Verfolgtenorganisationen in den aktuellen und dringend notwendigen Kampf gegen Neofaschismus und eine allgemeine Rechtsentwicklung eingemischt und Akzente gesetzt. Die Achtung, die unsere Vereinigung bei Partnerorganisationen genießt, spiegelte sich auch in der Anwesenheit von über 50 Gästen wider, darunter der Vorsitzende des Zentralrates Deutscher Sinti und Roma, Romani Rose, Vertreter der jüdischen Gemeinden in Hessen, Gewerkschafter usw.

Dass es nicht nur ein Kongreß zum Zuhören war, wurde in der lebhaften Diskussion, in der von vielen Initiativen und Aktionen die Rede war, unterstrichen. Sie wurde noch durch den Redebeitrag des Gastreferenten Dr. Peter Scherer von der IG Metall zur Einschätzung der aktuellen Gefahr des Faschismus bereichert. Er löste eine rege und z.T. auch kontroverse Diskussion aus, die es verdient, in unserer Zeitschrift "Antifa" eine Fortsetzung zu finden.

Es war erfreulich und erfrischend, die engagierten Beiträge unserer Kameraden Kurt Goldstein, Peter Gingold und Hans Lauter zu erleben. Ihr trotz ihres hohen Alters ungebrochener Wille, ihren Kampf für eine gerechtere Welt ohne Krieg und Faschismus weiterzuführen, gipfelte in dem Ruf "Wir machen weiter!".

Alles in allem - es war ein guter Kongreß, dessen kameradschaftliche, kritische und vorwärtsweisende Atmosphäre Grund zur Hoffnung gibt, dass wir auch in Zukunft nicht zu überhören sein werden.

Der Kongreß wählte Prof. Heinrich Fink und Werner Pfennig (Stuttgart) zu Vorsitzenden und Paul Bauer, Prof. Gerhard Fischer, Peter Gingold, Dr. Regina Girod, Richard Häsler, Conny Kerth, Ulrich Sander und Dr. Ulrich Schneider zu Bundessprechern. Als Schatzmeister wurden Regina Elsner und Heinz Siefritz wieder gewählt.

Der Vorsitzende unserer LAG Mauthausen, Dr. Ludwig Einicke, ist erneut Mitglied des Bundesausschusses der VVN-BdA.

Le.

Aktionstag gegen Rassismus, Neonazismus und Krieg

"Tag der Erinnerung, Mahnung und Begegnung"
11. September 2005, Marx-Engels-Forum

Gemeinsam mit der Organisation "Mütter gegen den Krieg" Berlin/Brandenburg werden wir mit einem Stand (LAG Mauthausen) dabei sein.

Wer kann am Stand helfen?

Antifaschisten empört über Freibrief für Neonazi-Propaganda

Zum Urteil des Bundesgerichtshofs bezüglich Straffreiheit der Parole "Ruhm und Ehre der Waffen-SS" erklärte Werner Pfennig, Vorsitzender der VVN-BdA:

Der BGH hat mit seiner Entscheidung eine dem Sinn des Grundgesetzes und der einschlägigen Rechtsvorschriften widersprechende Entscheidung getroffen. Neofaschisten werden geradezu ermuntert, NS-Begriffe und Parolen neu zu mixen. Dass auch eine nur sprachlich veränderte NS-Parole eine NS- Parole bleibt, ist für jeden offensichtlich. Die Bemühungen der Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger, der Initiativen und Organisationen die Verherrlichung des Nazismus einzudämmen, werden dadurch deutlich erschwert. Faschismus ist eben gerade keine tolerierbare Meinung. Es muss jetzt von Seiten der Politik Vorsorge getroffen werden, dass die Verwendung von NS-Parolen nicht ausufert.

Umso wichtiger ist es, am 20.August in Wunsiedel ein Zeichen zu setzen und sich der Verherrlichung von Rudolf Heß durch Neonazis entgegenzustellen.

Presseerklärung der VVN-BdA vom 01.08.05

2006 wirft seine Schatten voraus ! (Gedanken zu unserer Mauthausenfahrt 2006)

Natürlich sind wir auch im Mai nächsten Jahres wieder in Mauthausen dabei - zum 61, Jahrestag der Befreiung des KZ.

Es gab nach unserer diesjährigen Reise von einigen Teilnehmern den Wunsch, das Rahmenprogramm etwas lockerer, d.h. zeitlich nicht so sehr gedrängt, zu planen. Wir sind der gleichen Meinung. Wir können dem aber nur entgehen, wenn wir unseren Reisetermin etwas verschieben. Deshalb mein Vorschlag:

Da im nächsten Jahr die große Befreiungsfeier am Sonntag, dem 07.Mai, stattfindet, sollten wir erst am Freitag, dem 05.Mai starten, dann am 06.Mai an dem "Erinnerungsmarsch der Jugend", am 07. Mai an der Befreiungsfeier teilnehmen und für Montag (08.05.) und Dienstag (09.05.) ein Rahmenprogramm vorbereiten, bei dem wir unabhängig sind von den Terminen der Gedenkfeiern in den Nebenlagern. Insgesamt würde unsere Mauthausenfahrt 2006 also 5 Übernachtungen beinhalten (wie 2005) und etwa den gleichen Preis betragen, wenn wir genügend (d.h. mindestens 30) Teilnehmer gewinnen. Bitte gebt mir auch einen Hinweis, ob ihr mit der Übernachtung im gleichen Hotel "Wirt im Feld" in Ditachdorf einverstanden seid!

Ich bitte Euch sehr, mir Eure Meinung zu dieser Planung mitzuteilen und Vorschläge für ein interessantes Rahmenprogramm zu unterbreiten.

L. Einicke

Partisanen- Museum "Persman Hof" in Slowenien 2002 *Foto: L. Einicke*

Tagesfahrten!

Schon seit Langem gibt es in unseren Reihen den Wunsch, hin und wieder mal eine Tagesfahrt zu interessanten Stätten in der näheren Umgebung zu unternehmen.

Zielorte mit interessanten Hintergründen hätten wir genügend zu bieten. Das Problem dabei ist nur immer die Busgröße, weil wir im Voraus nicht wissen, wie groß das Interesse und somit die Teilnehmerzahl sein wird und wir folglich auch nicht die Kosten exakt berechnen können. Solche Fahrten sind neben der Wissensbereicherung aber auch eine gute Gelegenheit, unsere kleine Gemeinschaft weiter zu festigen und uns näher kennen zu lernen.

Wir möchten Euch deshalb folgendes anbieten:

1.) Tagesfahrt zum Thema: "Jüdische Friedhöfe im Land Brandenburg";
wir besuchen gemeinsam mit dem Autor des Buches "Der gute Ort", Dr.W.Weißleder (Historiker) ein oder zwei interessante jüdische Friedhöfe machen uns mit jüdischer Kultur, Geschichte und Gegenwart im Land Brandenburg bekannt. Für die Mittagspause suchen wir eine gemütliche Gaststätte aus. Wir würden bei einer Beteiligung von bis zu 7 Personen einen Kleinbus anmieten und den Fahrer selbst stellen. Bei größerem Interesse müssten wir einen Bus mit Fahrer anmieten oder die Fahrt mit Kleinbus wiederholen.

Deshalb zwei Terminvorschläge: Freitag,07.Oktober 2005 oder Freitag, 14.Oktober 2005.
Abfahrt und Ankunft: Berlin (genaue Orte werden noch benannt)

2.) Tagesfahrt zum Thema "Befreiung vom Faschismus" zu den Seelower Höhen, in das Museum, das zum Gedenken an die Schlacht um Berlin eingerichtet wurde. Führung durch sachkundige Leute.
Zum Mittag in eine gemütliche Gaststätte. Terminvorschlag: Freitag, 30. September 2005. Abfahrt und Ankunft: wie oben.

Übermittelt mir bitte bis zum 31.August 2005 Eure Meinung zu den Vorschlägen und Euer Interesse an einer Teilnahme.

Unsere kleine Delegation in Eisenkappel (Kärnten) vor dem Hotel "Berghof"

Foto: Elsa Rentmeister

Mehrtagesfahrten!

Was haltet Ihr von einer Drei- od. Viertagesfahrt nach Warschau?

Wir haben gute Verbindungen nach dort, die sich gern um Unterkunft und Programm kümmern würden. Neben dem Programm zum Kennenlernen der historisch interessanten Stadt (Ghetto, Zitadelle, historische Altstadt usw.) können wir ein Zusammentreffen mit polnischen ehem. Häftlingen des KZ Mauthausen organisieren.

Wenn diese Überlegungen Euer Interesse finden, sollten wir eine solche Fahrt für das Frühjahr 2006 vorbereiten.

Bitte gebt uns Eure Gedanken dazu und evtl. Terminvorschläge zur Kenntnis!

Wir gratulieren der Freundin unserer Lagergemeinschaft, der engagierten Antifaschistin und Aktivistin der Friedensbewegung

Irmela Mensah-Schramm

zur Auszeichnung mit dem "Erich-Kästner-Preis" des Dresdner Presseclubs. Sie erhielt diese Auszeichnung am 10.Juli 05 für ihr mutiges Auftreten gegen neofaschistische und ausländerfeindliche Schmierereien. Unermüdlich ist sie unterwegs, fotografiert und beseitigt sie überall, wo sie solche Schmierereien entdeckt. Sie wurde nicht nur von Bürgern oftmals belächelt und angegriffen, sondern auch von bundesdeutschen Behörden u.a. wegen "Beschädigung von Eigentum" gerichtlich belangt. Sie gab niemals auf. Ihre Ausstellung mit Tausenden Fotos zum Thema "Hass vernichtet" wurde bereits hundertfach in Schulen, Kreis- und Landtagen usw. gezeigt. Ironie des Schicksals oder Ausdruck gesellschaftlicher Verhältnisse? - In Dresden, dem Ort, an dem die Auszeichnung erfolgte, lehnte es der Landtag ab, die Ausstellung zu zeigen!

Ich hatte ihr schon unmittelbar nach der Auszeichnung die Gratulation der LAG übermittelt. Sie bedankte sich inzwischen herzlich mit der Hoffnung, im nächsten Jahr wieder an unserer Fahrt nach Mauthausen teilnehmen zu können.

L.E.

Geburtstage

31.Juli 2005 - unsere Kameradin

Vera Mitteldorf

beging ihren 78. Geburtstag !!!

1927 als Tochter jüdischer Eltern in Berlin geboren, erlebte sie schon in ihrer Kindheit die Schikanen der Faschisten gegen ihre Familie - Enteignung des kleinen Betriebes ihres Vaters, Schließung der Jüdischen Schule, Judenstern, Verhaftungen.

Mit 15 Jahren - am 17.3.1943 - Deportation gemeinsam mit ihren Eltern nach Theresienstadt. Von dort noch 1943 nach Auschwitz-Birkenau, getrennt von Mutter und Vater, die sie nie wiedergesehen hat. Über ein Nebenlager von Flossenbürg wurde sie nach einem Unfall in der Rüstungsproduktion Anfang 1945 durch die Tschechei nach Mauthausen abtransportiert. In Mauthausen erlebte sie am 05.Mai 1945 den Tag der Befreiung. Als Neulehrerin und spätere Direktorin einer Berliner Schule nahm sie aktiven Anteil an einer antifaschistischen Erziehung junger Leute. Sie ist noch heute gefragte Partnerin bei Gesprächen in Schulen.

In diesem Jahr wurden im Rahmen eines Schülerprojektes in Erinnerung an ihre Familie "Stolpersteine" vor dem Haus Ackerstraße 1 gesetzt. "Endlich habe ich einen Ort, an dem ich mich meiner ermordeten Eltern erinnern kann", sagt Vera.

~~~

14. August 2005 - unser Kamerad

Otto Wiesner

beging seinen 95. Geburtstag !!!

Unglaublich, aber wahr - er ist noch immer der alte, stets zu Scherzen aufgelegte kleine Mann, dem man nicht abnehmen möchte, dass er mehr als 10 Jahre seines Lebens in faschistischen Zuchthäusern und Konzentrationslagern verbringen musste.

1910 in Hamborn (im Ruhrpott) in einer unpolitischen, nicht sehr harmonischen Familie, geboren, erlernte er den Beruf eines Schriftsetzers. Kontakte zu Jugendorganisationen unterschiedlichster politischer Richtungen führten ihn bereits 1927 zum Kommunistischen Jugendverband (KJVD) und 1928 in die KPD. Seine illegale antifaschistische und Antikriegsarbeit nach 1933 brachten ihn schließlich bereits 1934 in die Fänge der Nazis. 1935 wegen Hochverrats zu 7 Jahren Zuchthaus verurteilt, wurde er 1941 unmittelbar nach "Haftentlassung" in das KZ Esterwegen/ Emsland und kurz danach in das KZ Sachsenhausen überstellt. Auch dort arbeitete er im Lagerwiderstand.. Ende 1944 wurde er mit weiteren 100 Häftlingen mit dem Vermerk "R.u. - Rückkehr unerwünscht" in das KZ Mauthausen zur Vernichtung transportiert. Arbeit im Steinbruch und in der Rüstung (Gusen II), wiederum illegaler Lagerwiderstand. Am 05. Mai 1945 erlebte er den Tag der Befreiung.

Nach 1945 engagierte er sich sofort in der antifaschistischen Jugendbewegung im Land Brandenburg, wurde dort Vorsitzender der FDJ und arbeitete später als freischaffender Schriftsteller, oder wie er besser sagt, als "schreibender Arbeiter". In vielen Schriften beschreibt er sein Leben im KZ und in der Nachkriegszeit. Noch heute ist er - soweit es sein Gesundheitszustand zulässt - als Zeitzeuge/ Gesprächspartner für junge Leute in Schulen aktiv.

Vera Mitteldorf und Otto Wiesner

Foto: LAG

Wir gratulieren ganz herzlich!
Beiden Jubilaren wünschen wir noch viele Jahre in unserer Mitte bei einigermaßen guter Gesundheit.

~~~

Wir gratulieren ebenfalls allen Mitgliedern und Freunden der LAG Mauthausen, die im 1. Halbjahr Geburtstag hatten, darunter: Gerda Seigewasser, Friedrich (Fritze) Schmid, Hedi Wüsten, Rolf Petzold, Milli Heller.

Allen genannten und nicht genannten Kameradinnen und Kameraden viele gute Wünsche für noch viele gemeinsame Jahre und schöne Erlebnisse.